

Im Pfingstgeschehen bringt der Geist Gottes Menschen in Bewegung. Wie zeigt sich das auch im Zusammenleben an unserer Schule?

LB 3/4.3 Kirche - Gemeinschaft der Christen



Aufgabe

Im Pfingstgeschehen bringt der Geist Gottes Menschen in Bewegung.

Wie verhalten sich Menschen, die vom Geist Gottes bewegt sind?

Wie können wir etwas davon spüren?

Wie zeigt sich das im Zusammenleben an unserer Schule?

Sammelt solche Situationen.

Schreibt oder gestaltet dazu, ihr könnt auch fotografieren.

In der Aufgabe geht es darum, den Blick zu öffnen für das Wirken des Geistes Gottes im Zusammenleben der Menschen auch in der Schule. Die Kinder sollen dabei entsprechende Situationen im Schulalltag entdecken.

Im Sinne kumulativen Lernens werden die Kinder angeregt, diese Fragestellungen auch über diese Lerneinheit hinaus weiter zu verfolgen. Zu diesem Zweck ist es günstig eine Präsentation der Ergebnisse zu wählen, die ein fortlaufendes Ergänzen möglich macht, z. B. ein Windspiel.

Weiterführende Aufgabe:

Der Geist Gottes möchte Menschen bewegen.
Was macht es Menschen leicht, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen?
Warum ist das manchmal so schwer?

Sprecht in eurer Gruppe darüber.

Schreibt eure Gedanken auf, z. B.

„Es ist leicht, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen, wenn/weil ...“

„Es ist schwer, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen, wenn/weil ...“

Diese ergänzende Aufgabe kann entweder im Anschluss an die erste Aufgabe bearbeitet werden, oder im Sinne der Differenzierung auch zeitgleich angeboten werden.

Möglichkeiten der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Da die Aufgabe bereits als Gruppenarbeit angelegt ist, können hier gezielt heterogene Gruppen gebildet werden, in denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützen.

Außerdem können Hilfekarten mit Gedankenimpulsen zur Verfügung gestellt werden.

Mögliche Anregungen können sein:

- Sich von Gottes Geist bewegen zu lassen, bedeutet aufeinander zuzugehen.
- Sich von Gottes Geist bewegen zu lassen, bedeutet Gemeinschaft zu gestalten.
- Sich von Gottes Geist bewegen zu lassen, bedeutet fröhlich sein.
- Gottes Geist, das heißt einander annehmen.
- Gottes Geist, das heißt füreinander da sein.
- Gottes Geist, das heißt Frieden halten.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Kinder, die sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- denken darüber nach, wie der Geist Gottes im Schulalltag sichtbar und spürbar werden kann
- setzen sich damit auseinander, was für ein gutes Zusammenleben im Geiste Gottes wichtig ist
- nehmen Leben und Zusammenleben an der Schule bewusster wahr
- stellen Beziehungen her zwischen dem Pfingstgeschehen und dem, was sie im Schulalltag erleben
- denken darüber nach, was es im Alltag manchmal schwierig macht, sich vom Geist Gottes bewegen zu lassen
- überlegen, was Voraussetzung dafür sein kann, um im Geiste Gottes handeln zu können

Bezug zu den Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes

Lernbereich 3/4.3 Kirche - Gemeinschaft der Christen

Die Schülerinnen und Schüler

- **beschreiben das Pfingstgeschehen als ein Geschehen, das Menschen bewegt, im Geist Gottes miteinander zu leben und stellen Beispiele gelingenden Zusammenlebens vor**

Lernbereich 3/4.10 Sich Herausforderungen im Zusammenleben stellen

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen christliche Wegweisungen für gelingendes Leben und Zusammenleben und bringen Vorstellungen davon ein, welche Rolle diese Wegweisungen in ihrem Alltag spielen

Hinweise zum Unterricht

Didaktischer Ort

Die Bearbeitung der Aufgabe/n wird im Anschluss an die Auseinandersetzung mit dem Pfingstgeschehen stattfinden. Sie dient der Vertiefung und der Aktualisierung der Geschichte.

Voraussetzungen

Inhalte, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Pfingstgeschichte
- Wirken des Geistes Gottes bei den Jüngern (aus Angst wird Mut, aus Verzagtsein wird Zuversicht)
- Wirkungen des Geistes Gottes im Zusammenleben von Menschen (z. B. geduldig sein, verzeihen können, Frieden halten, helfen)
- Bedeutung von und Maßstäbe für gelingendes Zusammenleben
- Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken

Arbeitsweisen/Methoden, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Bewusstes und differenziertes Wahrnehmen und Reflektieren von Situationen
- Dokumentieren und Präsentieren von Beobachtungen

Durchführung

a) Vorbereitung

Anknüpfend an die Pfingstgeschichte werden im gemeinsamen Gespräch noch einmal Wirkungen des Geistes Gottes benannt und sein Auswirken auf das Leben und Zusammenleben v. a. am Beispiel der Jünger deutlich gemacht. Dadurch ergeben sich auch Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, z. B. aus Angst wird Mut, aus Traurigkeit wird Freude, aus Einsamkeit wird Gemeinschaft. Um die Wirkung des Geistes Gottes deutlich zu machen, lässt sich auch gut mit aktuellen Geschichten arbeiten (s. Literaturangaben).

b) Arbeit mit der Aufgabe

Die Aufgabe richtet den Blick ganz gezielt auf den Schulalltag, ihn gilt es bewusst wahrzunehmen. Dafür sollte viel Zeit zur Verfügung stehen. Gegebenenfalls erstreckt sich diese Wahrnehmungsphase bis zur nächsten Religionsstunde. Für das Wahrnehmen und Sammeln entsprechender Situationen ist es unter Umständen hilfreich, für einzelne Kinder bzw. Kleingruppen Beobachtungsschwerpunkte zu setzen, z. B. Situationen im Unterricht, im Pausenhof, in der Vorviertelstunde, auf dem Schulweg.

Je nach vorgesehener Präsentation gestalten die Kinder ihre Wahrnehmungen auf Karten oder Kartonscheiben, ggf. ergänzen sie mit einem treffenden Symbol (z. B. Federn, Hände). Für das Fotografieren

müssen evtl. beobachtete Szenen nochmals nachgestellt werden. Die Gestaltungsergebnisse können dann stimmig zum Inhalt („sich bewegen lassen“) zum Beispiel in einem Windspiel angeordnet werden. Im Sinne der Weiterführung der Aufgabe, auch über diesen Lernbereich hinaus, können weiterhin Beispiele gesammelt und in die Präsentation aufgenommen werden.

Die Lehrkraft steht, vor allem auch im Hinblick auf die Arbeit an der weiterführenden Aufgabe, als Gesprächspartner begleitend zur Verfügung.

Reflexion und Feedback

Zum Abschluss der Aufgabe stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse in der Gruppe vor. Hierbei soll sowohl die Auswahl und Gestaltung begründet werden, als auch die Möglichkeit für Feedback aus der Gruppe gegeben sein.

Methodische Hinweise für die Gestaltung von Feedback-Phasen siehe auch: [Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Lernprozesse](#)

Weiterführung

Die Ergebnisse aus der Aufgabe können auch gut in eine Andacht oder einen Schulgottesdienst zu Pfingsten eingebracht werden. Denkbar ist auch eine kleine Ausstellung mit Texten, Bildern und Fotos (statt des Windspiels). Die Aufgabe eignet sich auch als Beitrag zu einem Projekttag zum Thema (Schul-)Gemeinschaft.

Literatur

Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn (Hrsg.): Wegzeichen Religion 4. Kommentare und Kopiervorlagen. Braunschweig 2005

Arbeitsgruppe Kinderkatechismus im Auftr. der Kirchenleitung der VELKD (Hrsg.): Vorlesebuch. Erzähl mir vom Glauben. Gütersloh 2002, S. 117-122